

Rosenheimer Anzeiger

Bd.: 66

Rosenheim 1920

Rosenheim, Stadtarchiv -- Rosenheimer Anzeiger-1920

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00063945-0

Ueber ein nachahmenswertes Beispiel von Nächstenliebe wird aus dem Bezirk Ochsenfurt berichtet: Aus den Gemeinden des dortigen Bezirkes werden 13200 Zentner Kartoffeln unter den Erzeugungskosten zum Preise von 10 Mark für den Zentner für die minderbemittelte Bevölkerung, wie auch für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen der Städte Würzburg, Schaffenburg, Ochsenfurt u. einiger Arbeitergemeinden des Bezirkes Ochsenfurt abgegeben. Bei einem Kartoffelpreis von 20 Mark pro Zentner ist dies eine Spende von 132000 Mark, die die Landwirte dieses Bezirkes im Gefühl der Volksgemeinschaft ihren bedürftigen Volksgenossen zukommen lassen.

Flugzeugverrat. Der Entente wurde in dem Flugzeugschuppen im Zsch bei Lindau ein Flugzeug verraten. Hierauf erschien ein englischer Offizier und verlangte die Vernichtung. Nun mußte dem Verlangen stattgegeben werden. Von den Arbeitern bei der Baustelle im Zsch und von der dortigen Einwohnerschaft fand sich niemand bereit, das traurige Werk auszuführen. Zwei jugendliche Arbeiter bei einem Lindauer Schlossermeister gaben sich nun dazu her.

Vor dem Wuchergericht. Das Wuchergericht Bamberg verhängte über den lebigen Brauereibesitzer Louis Jahn von Ludwigstadt, der ein 3 1/2 Zentner schweres Schwein, den Zentner Lebendgewicht zu 1200 Mark an einen Fabrikarbeiter und Metzger verkaufte, die exemplarische Strafe von 10 000 Mark Geldstrafe, 3 Monate Gefängnis, dazu Einlösung des Ueberrestes (etwa 2200 Mark) und die Kosten des Verfahrens. Der Fabrikarbeiter und Metzger Friedrich Domke von Ebersdorf erhielt 3 Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Bayerisches Oberland.

Wasserburg, 13. Okt. Unser Werk, hr zum früheren Bahnhof hat Aussicht, in etwa vier Wochen wieder in der alten Weise aufgenommen werden zu können. Der Gedanke, eine Hofbrücke zu erbauen, wurde wegen der hohen Kosten (etwa 200 000 Mark) aufgegeben und der Auftrag einer neuen Dammschüttung dem Bauunternehmer Nöbauer hier übertragen. Im übrigen sei festgestellt, daß wir nun schon fünf Wochen auf den staatlichen Lastkraftwagenverkehr warten.

Ebersberg, 14. Okt. Die Beute des Raubmordes. Die Feststellungen im Hause des kürzlich nächst Ebersberg ermordeten Ehepaars Huber ergaben, daß doch ein Raubmord vorliegt, wenn auch ein Barbetrug von 15 000 Mark gefunden wurde. Offenbar war dem Täter der Aufbewahrungsort des Geldes entgangen. Gestohlen wurden Wertpapiere im Werte von 7300 Mark und ein grauer englischer Geldbeutel, wie ihn Händler bevorzugen, mit 400 Mark in Silber, und zwar 1, 2, 3- und 5-Markstücken und Prinzregent-Jubiläumstälern zu 3 und 5 Mark. Die Wertpapiere waren allem Anschein nach in der Rückwand eines Bildes des hl. Franziskus verborgen. Der ermordete Bauer hatte seinerzeit seiner Tochter erklärt: „Das ist ein teures Bild!“ Die Tochter war damals schon auf den Gedanken gekommen, daß das Bild ein Versteck für Wertgegenstände enthalten müsse. Die Nachschau ergab tatsächlich, daß eine entsprechende Vorrichtung angebracht war. Das Versteck enthielt nur ein wertloses Papier. Der Geldbeutel mit dem Silbergeld war im Speicher in einem Stiebelzimmer verwahrt.

Traunstein, 14. Okt. Ausweisung Hamsternder Fremder. Zwei norddeutsche Fremde mußten wegen nachgewiesener Hamsterei (Ankauf von Butter zu Ueberpreisen) aus dem Stadtbezirk ausgewiesen und zur Strafanzeige gebracht werden.

Freilassung, 13. Okt. Der Gipfel der Geschmackslosigkeit. „Große Damenboxkämpfe“ sind derzeit in den Salzburger Blättern ausgeschrieben und zwar spielen sich die „Sensationen“ im Saale des Kurhauses ab, der zu allem herhalten muß. (Ob's wohl noch höher geht?)

Tittmoning, 14. Okt. „Liefert die Affen ab“, hieß es an einem heißen Maueranschläge, weil ein Witzvogel das „W“ aus dem Plakat entfernte. Nachdem durch das achtprozentige mancher „W“ schon zu beobachten war, ließe sich auch in dieser Beziehung wieder etwas abliefern.

Neustättig, 14. Okt. Selbstmordverjud. Infolge verschämter Liebe brachte sich in einem Hause an der Brunnhausstraße eine dort beschäftigte Dienstmagd mittels einer Pistole einen Schuß in die Brust bei.

Narding, 14. Okt. Eisenbahnunglück. Der gestrige Abendzug München-Bayreuth fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 70 Kilometer zwischen Holzkirchen und Narding in der Nähe des Bahnwärterpostens 3 bei der Ortschaft Laubern auf drei lange, quer über die Schienen gelegte Querbalken. Die Maschine wie der Güterwagen kamen gut durch, der zweite Wagen (Gepäckwagen) entgleiste jedoch mit einer Achse. Diesen Wagen hob es gegen 20 Zentimeter in die Höhe; er kam dadurch nicht mehr auf das Gleis zu stehen. Der entgleiste Wagen wurde ungefähr 300 Meter weit geschleift. Verletzungen irgend welcher Art fanden keine statt. Durch das Arbeits-

personal der Bahnmeisterei Holzkirchen, das mit Drahtseilen zur Unfallstelle fuhr, wurde der entgleiste Wagen wieder zurecht gehoben. Der fragliche Gepädk, wie der nachfolgende Personenwagen mußten wegen Defekts in Narding ausrangiert und umgeladen werden. Nähere Einzelheiten über das Unglück konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden, doch nimmt man an, daß dasselbe durch böswillige Hand verursacht wurde.

Grenzlande.

Innsbruck, 12. Okt. Elektrifizierung der Brennerbahn. Wie aus Rom gemeldet wird, hat die italienische Regierung den Beschluß gefaßt, die Brennerlinie zu elektrifizieren. Die technische Umgestaltung wird eine Summe von 100 Millionen Lire kosten.

Innsbruck, 13. Okt. Mordtat. Der 60-jährige Gepädkträger Alois Audenthaler aus Innsbruck feuerte auf seine 50jährige Geliebte Janny Wüchenthaler in Wörgl einen Revolvererschuß ab aus Wut darüber, daß sie ihn nicht heiraten wollte. Audenthaler gab dann einen Schuß auf sich ab und erhängte sich schließlich.

Salzburg, 13. Okt. Absage von dem Kommunismus. Am Sonntag sprach in einer großen sog. Wählerversammlung der Arbeiterführer Dr. Friedrich Adler-Wien, der bekanntlich den Grafen Stürgkh erschossen hatte und vor nicht allzu langer Zeit aus dem Kerker entlassen wurde. Er wandte sich besonders gegen die Kommunisten, deren Anhang in Wien, wo ihre Hauptstärke liegt, kaum 5 Prozent der Arbeiterschaft betrage. Er habe das Verbot der Kommunisten, die ihren einen Führerposten angetragen, abgewiesen.

Personalmeldungen.

Kath. Kirche. Anweisung erhielten: unter dem 1. August der Neomyst Jakob Moser als Kooperator in Turtenthausen Pr. Josef Finsterer zur vorübergehenden Aushilfe in Großtarlinsfeld.

Lokalnachrichten.

Rosenheim, 15. Okt.

Der Winterfahrplan sieht für Rosenheim und den Chiemgau einige wichtige Neuerungen vor. Im zweiten und letzten Entwurf des Winterfahrplanes, der wohl in großen und ganzen zur Tatsache werden dürfte, fällt vor allem auf der Strecke Salzburg-Rosenheim-München eine Späterlegung verschiedener schon bestehender Züge auf. Als eine Neuheit verzeichnen wir einen beschleunigten Personenzug Salzburg-Rosenheim-München (Rosenheim ab 8.51 vorm.) München an 10.15. Mit besonderer Freude wird die voraussichtliche weitentliche Verbesserung des Zugverkehrs Rosenheim-Mühlldorf aufgenommen werden, die im Rosenheimer Anzeiger wiederholt mit dem Nachdruck gefordert wurde. Es wird künftighin ein zweiter Vormittagszug abgefahren (Rosenheim ab 9.14, Mühlldorf an 11.05). An Donnerstagen sowie Sonn- und Feiertagen wird ein weiterer Zug (Rosenheim ab 12.06, Mühlldorf an 1.58) mit Gegenzug (Mühlldorf ab 5.32 nachmittags, Rosenheim an 7.32 nachmittags) eingeschaltet. Damit ist eine schon lange sehr leicht gewünschte Zwischenverbindung geschaffen, was allseits mit Befriedigung aufgenommen werden wird. Auf den übrigen für unsere Gegend wesentlichen Strecken treten lediglich einige Verschiebungen der Fahrzeiten ein. Einen großen Hafen hat der ganze Winterfahrplan aber doch: Fast über jeder Strecke findet sich der ominöse schwarze Punkt mit der Anmerkung: „Verkehrt bis auf weiteres“. Man darf sich also darauf gefaßt machen, daß bei einer Verschärfung der Kohlenalamität im Winter der eine oder andere dieser Züge ausfallen wird. Möge uns ein gütiges Geschick davor bewahren!

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern morgen die Schmiedemeisterscheule Josef und Anna Gagner, geb. Görz.

Bisheriges Ergebnis der Grenzpendensammlung: 8925.79 Mark. Gemeinderat Bernau 420 Mark, Schule in Wall bei Oberaudorf 60 Mark, Schule in Schwabering 70 Mark, Schule in Prutting 15 Mark, Gemeinderat Stefanskirchen 1466.65 Mark, Gemeinderat Lauterbach 26.35 Mark.

Meru. Die gestern abend im Cafe Wendt stattgefundene Volksversammlung war mittelmäßig besucht, da eben viele fernblieben, um sich von einem Vorstandspostchen zu drücken. Der stellv. Vorsitzende Herr Seiffert bebauerte dies sehr und referierte dann ausführlich über die Vorkommnisse der letzten Monate. Der zurückgetretene 1. Vorsitzende Herr Leopold Maier erstattete eingehenden Bericht über die Gründe seines Rücktritts und sprach den Wunsch aus, die Mitglieder möchten auch fernerhin der Meru die Treue bewahren und mithelfen, um das angefangene Werk weiter auszubauen zum Wohle der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Erwerbsgruppen. Herr Maier wurden seitens mehrerer Redner Worte des Dankes für seine großen Verdienste um die Meru gezollt. Aus der Versammlung heraus äußerte sich der Wunsch, die Vorstandswahl

auf die nächste Versammlung zu vertagen. Die Abstimmung ergab jedoch einstimmig den Wunsch, die Wahl sofort vorzunehmen. Die Wahl des 1. Vorsitzenden, die durch Stimmentzettel erfolgte, brachte mit großer Mehrheit die Wiederwahl des Herrn Maier (die anderen Stimmen entfielen ausschließlich auf Herrn Seiffert), welcher sich im Interesse der Meru bereit erklärte, die Wahl anzunehmen und versprach, auch fernerhin all seine Kräfte der Meru zu widmen. Bei der Debatte um die Wahl des Schriftführers wurden Wünsche laut, die Vorstandskasse um zwei weitere Vertreter zu erweitern, die auch Anhang fanden. Frau-lein Fischer, sowie die Herren Marey und Högner wurden dann einstimmig in die Vorstandskasse gewählt. Die Rechnungserstattung usw. wurde für die nächste Generalversammlung zurückgestellt. Nach Erledigung mehrerer wichtiger Angelegenheiten wurde die Versammlung mit einem Appell zum weiteren festen Zusammenhalten von Herrn Kassier und stellv. Vorsitzenden Seiffert geschlossen. Der Wunsch, am Kirchweihsonntag gemeinsam die Geschäfte zu schließen, fand allseitige Annahme.

Der neue Milchpreis in Bayern. Wie die Abendblätter melden, beträgt der Milchzengerpreis in Bayern ab 21. Oktober 89 Pfennig und der Kleinhandelspreis voraussichtlich 1.52 Mark für den Liter.

Die Erhöhung des Milchpreises bedingt auch eine Erhöhung des Erzeugerpreises für Butter auf 9.60 Mark für das Pfund. Er bleibt also noch erheblich hinter dem Preise zurück, der gegenwärtig für Margarine, Kofosfett, Auslandsschweineschmalz usw. bezahlt werden muß. Die Käsepreise werden im allgemeinen nicht erhöht; lediglich die Preise für Rundkäse nach Schweizerart müssen infolge ihres hohen Fettgehaltes erhöht werden. Die Erhöhung tritt jedoch für die Verbraucher erst im Frühjahr nächsten Jahres in Erscheinung.

Eine Rundfrage über die Technische Nothilfe. In einem kleinen von der Hauptstelle der Technischen Nothilfe herausgegebenen Heftchen sind in gedrängter Fülle Beurteilungen der verschiedensten führenden Persönlichkeiten Deutschlands über diese Einrichtung zusammengestellt worden. Es berührt besonders erfreulich, daß über jenen Gedankenkreis, den die Technische Nothilfe praktisch vertritt, auch bei sonst entgegengesetzt gerichteten Persönlichkeiten des geistigen Lebens geschlossene Einmütigkeit herrscht. So äußert sich neben den bekannten Vertretern der deutschen Wissenschaft, den Nobelpreisträgern Planck und Haber, der Arbeiterastronom Birgel in gleich anerkennender Weise über die Nothilfe. Der Rektor der Berliner Universität Mayer begrüßt die Einrichtung ebenso warm wie die Sozialpolitiker Lensch und Ebnbart, von denen der letztere sie als „Vertreterin wahrhaft sozialer Tendenzen von Zucht und Ordnung“ bezeichnet. Wie die Köpfe des geistigen Lebens so bezogen auch die Führer unserer Wirtschaft die gleiche große Verehrung der Technischen Nothilfe in ihren Rednerungen, und alle diese Werturteile werden ergänzt durch die auf Grund praktischer Erfahrungen mit der Technischen Nothilfe gebildeten Ansichten von Behörden verschiedener Art und Vorkämpfer lebenswichtiger Werke aller Gruppen, bei denen die Nothilfe einpringen mußte.

Bereine und Versammlungen.

Der Lokalverein der Heizer und Hilfsheizer hielt am vergangenen Sonntag in den festlich dekorierten Lokaltäten des Gasthofes zur Eisenbahn eine Jubiläumssfeier anlässlich der 25jährigen etatsmäßigen Dienstzeit seines Kameraden Peter Mayer ab. Abends 5 Uhr wurde der Jubilar vom Ehrenvorsitzenden Kopp und 1. Vereinsvorsitzenden Bachmayer, von seiner Wohnung in das Festlokal geleitet, wo dann Begrüßung und eine sinnige Ansprache stattfand. Es hatten sich u. a. beteiligt die Kameraden aus München-Hauptbahnhof, München-Ost und Mühlldorf. Herr Kassier Raffl überreichte dem Jubilar mit herzlichen Worten namens des Vereins ein Ehrengeßent, ebenso die Kameraden aus München-Hauptbhf. und München-Ost. Mehrere Herren Beamte der Betriebswerkstätte und zahlreiche Herren der Lokomotivführergewerkschaft hatten sich eingefunden und widmeten dem Jubilar herzliche Worte des Dankes. Unter Musik und Gesang wurden sinnige Prologe vorgetragen von Fr. Wallner und Fr. Lehner. Großen Beifall fanden die durch die Herren Fenschuh, Weigl und Bollbert vorgetragenen heiteren Stücke. Frau Seiffert wetteiferte in der Küche und so wurde die Feststimmung sehr gehoben, bis man sich in vorgerückter Stunde trennen mußte. Allen Mitwirkenden sei nochmals gedankt, besonders auch den Kräften der gütigen Mitarbeit bei der Dekoration. W. R.

Der Gebirgstrachtenthaltungsverein „Dö Griabinga“ verweist nochmals auf das heutige Inserat betreffs Gauball. Ursprünglich war als Tag für die Abhaltung wie im Vorjahre der 23. Oktober vorgesehen. Da aber in dieser Zeit in Rosenheim die Mission beginnt, konnten wir durch das Entgegenkommen unseres Meisters Bach denselben auf morgen den Kirchweihsonntag vorverlegen. Wir la-

den hierzu die Einwohnerschaft von Rosenheim und Umgebung, sowie Freunde und Gönner unserer schönen Trachtenfeste auf das Herzlichste ein, wird ja doch der Reinerlös zu wohltätigen Zwecken innerhalb des Gauverbandes verwendet. Die Musik stellt die bekannte Trachtenkapelle Dettendorf. Samstag abends 7 Uhr ist Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhof, hernach Einmarsch mit Musik in die Festlokalitäten des Hotels Deutscher Kaiser. Beginn des Balles punkt 8 Uhr. Es gibt ein vollständiges Tanzprogramm, so daß jeder auf seine Rechnung kommt; die Ehrentänze der anwesenden Vereine werden während der Pausen aufgeführt. Auf der Bühne läßt Ulme-Herz Bach eine Almshütte mit Wirtschaftsbetrieb aufschlagen. Zutritt hat alles, ob Zivil oder Trachtler. Leute, die in einer Tracht kommen, welche mit Mäskerade Ähnlichkeit hat, finden jedoch keinen Zutritt.

Sport.

Der Turnverein Rosenheim von 1860 hat seinen Winterkursus in der städtischen Turnhalle begonnen. Die Einteilung desselben ist dem Inseratenteil zu entnehmen. Die Übungsabende werden von bewährten Kräften geleitet. Eine lebhafteste Beteiligung an diesen körperlichen Übungen wäre äußerst wünschenswert. Die Einteilung der Turnabende ermöglicht jedem die Teilnahme. Die werksmäßige Wirkung des Turnens für jung und Alt ist eine solche Wahrheit, daß man es eigentlich nicht für nötig erachten sollte, immer wieder darauf hinzuweisen. Wer das Turnen regelmäßig betreibt, der wird bald merken, daß sein Körper fester und widerstandsfähiger wird, daß er Anstrengungen ertragen kann, welchen der Ungeübte nicht gewachsen ist. Trotz dieser Leistungen wird der Körper frisch und der Geist neu belebt.

21. Chiemgau-Bundeschießen. In den Tagen vom 28.-30. August fand auf der Schießstätte der Feuerschützengesellschaft Ruhpolding das Bundeschießen unter der Beteiligung von 224 Schützen statt. Als Preisträger gingen u. a. folgende Herren hervor: Festschieße: 6. Preis Seb. Hupfauer, Rosenheim; 10. Gg. Daurer jun., Büchsenmacher, Rosenheim; 24. Hans Maier, Neubauern; 33. Ferdinand Weiler, Rosenheim; 35. Prof. Walter Thor, München; 47. Max Oswald, Rosenheim; 53. Jos. Knoll, Rosenheim; 56. Franz Kirchner, Grafting; 62. Thaller Ludwig, Rosenheim; 70. Seb. Oswald, Rosenheim; 80. Ernst Huber, Starnberg. Ehrenschieße: 1. Preis Reichl, Prien; 2. Seiber, Ufen; 3. Pachner, Zellkirchen; 4. Weishammer, Stein; 5. Sturm, Ufen; 6. Dr. Biller, Zellkirchen; 7. Hell, Marquartstein; 8. Pihinger, Oberaudorf; 9. Schindler, Trostberg; 10. Rott, Rott am Inn; 11. Kramer, Mchau; 12. Schrobenuhauser, Marquartstein; 13. Wähl, Bergen; 14. Thaller Ludwig, Rosenheim; 15. Max Baner, Grafting. Haupt: 1. Preis Georg Daurer jr., Büchsenmacher, Rosenheim; 2. Darenberger, Eifenarth; 3. J. Obermeier, Stollnirchen; 4. Wühl, Trostberg; 5. Preis Gattermann, Traunstein; 6. Preis Bernauer, Traunstein; 7. Prof. Thor, München; 8. Hinterleer, Ruhpolding; 9. Wilmberger, Haag; 10. Hangl, Grafting; 11. Seb. Hupfauer, Rosenheim; 12. Haas, Prien; 13. Huber, Mchau; 14. Kellerbauer, Berchtesgaden; 15. Jos. Geißl, Kraiburg. Ringschieße: 1. Padmeier, Traunstein; 2. Neubauer, Kraiburg; 3. Huber, Eifenarth; 4. Bernauer, Haslach; 5. Hohenadel, Berchtesgaden; 6. Weigl, Zellkirchen; 7. Seb. Traunstein; 8. Eichenlocher, Grafting; 9. Wieninger, Teisendorf; 10. Zollhauser, Teisendorf; 11. Greiner, Triffen; 12. Gg. Daurer jun., Rosenheim; 13. Ludwig Thaller, Rosenheim.

Wirtschaftsnachrichten.

Der rasende Lauf der Notentyp geht immer noch weiter. Während sich Durchschnitt pro Woche nur etwa 1 1/2 W den Markt in neuen Banknoten gedruckt w stellte sich diese Ziffer in der verfloßenen auf — drei Milliarden Mark. Damit ist bisherige Rekord übertriften worden. weniger als 75 Milliarden Mark solch pierner Zahlungsmittel sind am 1. Otto Umlauf gewesen. Inzwischen geht a Börse ein wahnsinniges Spekulationsw weiter. Förmliche Aktienpoker werden 2 Tag umgekehrt. Immer weitere Bevölker freije, die in ihren eigenen Interessen b ten, sich von der Börsenspekulation fern zu halten, beteiligen sich an diesen unseligen Geschäften. Sie sind dann jeweils die Leidtragenden, weil die in Angstverkäufen Rettung suchen. Welche ungeheuerlichem Gewinne auch heute noch in der deutschen Montanindustrie, deren Aktien ebenfalls hohe Kurse erreicht haben, erzielt werden, geht auch aus dem Umstand hervor, daß es dem „Rhönit“ seinem Geschäftsbereich zufolge möglich war, innerhalb kurzer Frist die ganzen 23 1/2 Millionen Kronen betragende Schuld für den Bezug von Erzen aus Schweden vollständig abzutragen. Dieses heutige lässliche in die Höhe gekraunte Geschäft an der Börse wird eines Tages mit einem jähen Zusammenbruch den müssen.